



Rathaus Umschau

Donnerstag, 18. April 2019

Ausgabe 076

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Terminhinweise für Medien | 2 |
| Meldungen | 2 |
| › Spendenkonto für Notre-Dame | 2 |
| › OB Reiter gratuliert Hertha Töpfer-Mixa zum 95. Geburtstag | 3 |
| › OB Reiter: „1944: Münchner Bombenopfer – Mahnung zum Frieden“ | 3 |
| › Fahrrad-Servicestationen und öffentliche Fahrradpumpen | 4 |
| › Die Unbekannte: Retrospektive Ingemo Engström im Filmmuseum | 5 |
| › Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum | 7 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 9 |
| Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat | |
| Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften | |

Terminhinweise für Medien

Dienstag, 23. April, 11.45 Uhr, Situlistraße 24

Stadträtin Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Elfriede Demmel im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Mittwoch, 24. April, 10.30 Uhr, Waldstück Großhadern, Treffpunkt Parkplatz Gaststätte Waldheim, Waldheim 1

Anlässlich des internationalen Tages des Baumes am Donnerstag, 25. April, klärt Kommunalreferentin Kristina Frank zusammen mit Felix Finkbeiner von „Plant-for-the-Planet“ über die Bedeutung des Stadtwaldes für das Münchner Klima auf. Als Aktion zur Klimagerechtigkeit pflanzen sie anschließend zusammen mit Schülerinnen und Schülern Tannen-Setzlinge vor Ort. Im Bereich der Waldpädagogik sind ähnliche Aktionen in Planung. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 24. April, 11 Uhr, „Münchner Weißbiergarten“ auf der Theresienwiese

Bürgermeister Manuel Pretzl nimmt als Schirmherr an der Pressekonferenz zum Münchner Frühlingsfest teil. Das Frühlingsfest, das seit 1965 gefeiert wird, findet heuer vom 26. April. bis 12. Mai statt.

Meldungen

Spendenkonto für Notre-Dame eingerichtet

(18.4.2019) Wie in der Rathaus Umschau vom 16. April berichtet, hat Oberbürgermeister Dieter Reiter der Bürgermeisterin von Paris in einem Brief seine Bestürzung über die Zerstörung der Pariser Kathedrale Notre-Dame durch ein Feuer ausgesprochen.

Die Fraktionen von CSU und SPD im Münchner Stadtrat stellten gestern einen Antrag zur Einrichtung eines Spendenkontos und einer weitergehenden Beteiligung der Landeshauptstadt München am Wiederaufbau. Hiermit wird der Münchner Stadtrat befasst.

Die Landeshauptstadt München hat nun ein Spendenkonto „München spendet für Notre-Dame“ eingerichtet, auf das Münchner Bürgerinnen und Bürger ihren Beitrag zum Wiederaufbau der Pariser Kathedrale leisten können.

Spenden per Überweisung (IBAN/BIC) an:



Landeshauptstadt München

München spendet für Notre-Dame

IBAN: DE25 7015 0000 0000 4400 99

BIC: SSKMDEMXXX

Verwendungszweck: Spende für Notre-Dame

Ab einer Spendenhöhe von 200 Euro stellt die Landeshauptstadt München eine Quittung aus. Bei Spenden unter 200 Euro gilt die Buchungsbestätigung der Bank als Spendennachweis.

OB Reiter gratuliert Hertha Töpfer-Mixa zum 95. Geburtstag

(18.4.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert der Kammersängerin Hertha Töpfer-Mixa zum bevorstehenden 95. Geburtstag: „Das Erreichen des 95. Lebensjahres ist für wahr nicht jedem vergönnt. Ob Sie die Leidenschaft zur Musik jung hielt? Zu unserem Wohl widmeten Sie Ihr Leben dem Gesang und prägten jahrzehntelang das musikalische Klima in München. Schon seit Ihrer Jugend waren Sie leidenschaftlich mit der Oper verbunden und verzauberten mit Ihrem Gesang ganze Generationen. Mit Ihrer wunderbaren und facettenreichen Stimme verwandelten Sie sich auf den bedeutendsten Bühnen der Welt in unzählige Charaktere. Doch damit nicht genug: Ihre stimmliche Ausdruckskraft und Ihre bestechende musikalische Gestaltungsfähigkeit prädestinierten Sie ebenso für die nationalen und internationalen Konzertpodien, wo Sie für Ihre Liedinterpretationen gefeiert wurden oder etwa gemeinsam mit dem Münchener Bach-Chor unvergessliche Konzerterlebnisse geschaffen haben. Welche Herausforderung Sie auch immer angepackt haben, sie ist Ihnen gelungen. Viele Musikliebhaber in unserer Stadt, insbesondere der älteren Generation, haben daran die schönsten Erinnerungen.

Bei allem internationalen Erfolg haben Sie München immer die Treue gehalten. Und unsere Stadt verdankt Ihnen Vieles: Ihr musikalisches Wirken spiegelte das Renommee Münchens als Musikstadt und mündete neben Ihren vielen eindrucksvollen Vorstellungen und Auftritten in eine Lehrtätigkeit an der Musikhochschule, wo Sie den Nachwuchs an Ihren reichen Erfahrungen im Opern- und Konzertfach teilhaben ließen. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, persönliches Wohlergehen sowie Gesundheit.“

1944: Münchner Bombenopfer – Mahnung zum Frieden

(18.4.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter erinnert als Mitglied der „Mayors for Peace“ als Mahnung an den Frieden an die Bombenangriffe auf München im Jahr 1944: „Das Lied ‚Solange der Alte Peter, der Petersturm noch steht...‘ ist quasi ein musikalisches Sinnbild der Beständigkeit unserer Stadt. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass der Turm des Alten

Peter am 25. April 1944 nach einem Bombenangriff brennend auf den Marienplatz stürzte.

Das ist die schreckliche Bilanz der 74 Luftangriffe auf München während des Zweiten Weltkrieges: 6.632 Menschen kamen ums Leben. 15.800 wurden verletzt. 21.000 Häuser mit rund 94.000 Wohnungen waren entweder total oder stark zerstört. Rund 300.000 Menschen wurden obdachlos. 90 Prozent der historischen Münchner Altstadt lagen in Schutt und Asche. Das gesamte Stadtgebiet wies einen Zerstörungsgrad von rund 50 Prozent seines Gebäudebestandes auf. Dies war die Folge des Abwurfs von 450 Luftminen, 61.000 Sprengbomben, 142.000 Flüssigkeitsbomben und 3,3 Millionen Stabbrand-Bomben. Unsere Stadt war so stark zerstört, dass manche Städteplaner überlegten, München nicht wieder an historischer Stätte aufzubauen, sondern am Starnberger See neu zu errichten.

Als Mitglied der ‚Mayors for Peace‘ möchte ich an dieser Stelle auch besonders an das Leid der Insassen des KZ Dachau erinnern, die bis zum Kriegsende zur Bombensuche zwangsrekrutiert wurden und im Münchner Trümmerfeld beim Auffinden und Entschärfen von ‚Blindgängern‘ ihr Leben ließen.

75 Jahre später ist München längst wieder eine blühende Stadt. Dem ‚Alten Peter‘ sehen wir den Schrecken des Krieges nicht mehr an. Angesichts der gegenwärtigen Unsicherheit in der Welt und den Diskussionen um die atomare Bedrohung appelliere ich als Münchner Oberbürgermeister und Mitglied der ‚Mayors for Peace‘ an alle Verantwortlichen und Mächtigen zum Dialog und zur besonnenen Abrüstung, damit sich die Schrecken unserer Vergangenheit nicht wiederholen.“

Fahrrad-Servicestationen und öffentliche Fahrradpumpen

(18.4.2019) Zum Start der Fahrradsaison installiert die Landeshauptstadt in einem Pilotversuch öffentliche Fahrradpumpen und Fahrrad-Servicestationen im Stadtgebiet. Mit insgesamt neun Fahrradpumpen und zwei Servicestationen an stark frequentierten Fahrradrouten, an MVG-Radstationen und größeren Fahrradabstellanlagen will die Landeshauptstadt den Radfahrerinnen und Radfahrern mehr Komfort und Sicherheit bieten. Denn beispielsweise zu wenig Luft im Reifen macht das Radfahren nicht nur anstrengender, es beschädigt auch Reifen und Felgen.

Die ersten sind bereits in Betrieb, bis Ende Mai sollen alle weiteren geplanten Standorte umgesetzt werden.

Am Memminger Platz in Moosach gibt es die erste Münchner Fahrrad-Servicestation. Dort können Radfahrerinnen und Radfahrer ihr Fahrrad mit einer öffentlich zugänglichen Luftpumpe und zur Verfügung gestelltem Werkzeug bei Bedarf wieder fit machen und kleinere Wartungen und Reparaturen, etwa das Nachjustieren von Sattel und Bremsen, selbst erledigen.

An der U-Bahnstation Kieferngarten, den MVG Radstationen Universität und Münchner Freiheit sowie am S-Bahnhof Pasing stehen bereits die ersten Fahrradpumpen.

Zur Servicestation am Bahnhof Moosach kommt bis Ende Mai eine weitere Station am Isarradweg auf der Höhe der Mariannenbrücke hinzu, weitere Fahrradpumpen sind unter anderem am S-Bahnhof Berg am Laim, im Domagkpark sowie an der S- und U-Bahnstation Giesing geplant.

Akzeptanz, Nutzungsintensität und Qualität des Angebots werden von der Stadt im Rahmen des Pilotprojekts evaluiert, um den Service gegebenenfalls zu verbessern und bei entsprechendem Bedarf weiter auszudehnen. Das vom Kreisverwaltungsreferat koordinierte und vom Baureferat umgesetzte Pilotprojekt geht auf verschiedene Stadtratsinitiativen zurück – Betrieb und Wartung der errichteten Fahrradpump- und Servicestationen erfolgt durch die P+R Park & Ride GmbH.

Ein Foto der Fahrrad-Servicestation am Memminger Platz in Moosach in druckfähiger Auflösung, frei im Rahmen der Berichterstattung mit Rechtsvermerk „Landeshauptstadt München KVR“ , gibt es unter www.t1p.de/Fahrrad-Servicestation.



Die Unbekannte: Retrospektive Ingemo Engström im Filmmuseum

(18.4.2019) Von den deutschen Filmregisseurinnen ist sie eine der unbekanntesten: Ingemo Engström, 1941 in Finnland geboren, gehörte zusammen mit Wim Wenders, Werner Schroeter, Gerhard Theuring und

Katja Raganelli zum ersten Jahrgang der 1967 neueröffneten Hochschule für Fernsehen und Film München, drehte Dokumentar- und Spielfilme mit Themen, die Frauen in den Fokus rückten, und war damit ihrer Zeit weit voraus. Das Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt alle ihre Regiearbeiten und Co-Produktionen mit Harun Farocki und Gerhard Theuring in teilweise restaurierten Fassungen.

Von Dienstag, 23. April, bis Mittwoch, 26. Juni, laufen 13 ihrer Filme. An zwei Abenden, und zwar am Dienstag, 23., und Mittwoch, 24. April, wird Ingemo Engström zusammen mit Regisseurkollege Gerhard Theuring um jeweils 19 Uhr persönlich im Filmmuseum zu Gast sein.

Mit ihrem Abschlussfilm an der HFF, „Dark Spring“ über Liebesutopien von Frauen, gelang Ingemo Engström auf Anhieb der Durchbruch als Filmmemacherin. Schon hier kombinierte sie fiktive und dokumentarische Elemente. Auch in „Kampf um ein Kind“ geht es um eine Utopie, nämlich darum, ob eine Frau ihr Kind nicht auch in anderen Zusammenhängen als in einer Kleinfamilie aufziehen kann. Lisa Kreuzer spielt darin eine Berliner Ärztin, die ihren Mann verlässt und nach München geht, um ihr zweites Kind dort unter Frauen zur Welt zu bringen. Die Regisseurin – mit ihrem eigenen Kind im Arm – leitet den Film ein. Am bekanntesten ist Engströms Essayfilm „Fluchtweg nach Marseille“ nach dem Roman „Transit“ von Anna Seghers, der von Erfahrungen deutscher Emigranten im Zweiten Weltkrieg berichtet und die Flucht durch Frankreich bis nach Marseille zeigt und gleichzeitig eine Analyse eines Kapitels deutscher Vergangenheit ist. „Flucht in den Norden“ entstand nach dem Roman von Klaus Mann: Eine junge Frau flieht Anfang der 1930er Jahre aus Deutschland, besucht aber zunächst eine Freundin in Finnland. Engström modelliert eher Tableaus, die nachhaltige Stimmungen formulieren, als das reine Drama in den Mittelpunkt zu stellen. In „Ginevra“ steht eine Filmschauspielerin zwischen zwei Welten und zwei Männern und kündigt den „Gesellschaftsvertrag“ mit seiner Verstrickung von Liebe, Arbeit und Geld auf, um ihre eigene Identität zu suchen.

Als Filmkritikerin, Schauspielerin, Regisseurin und Produzentin ist Ingemo Engström immer schon ihren eigenen Weg gegangen, um ihre Projekte verwirklichen zu können. „Es ist sicher so, dass ich in meinem Film-Leben viele männliche Vorbilder habe, von Bresson über Godard bis Mizoguchi und Cassavetes und viele, viele mehr, und dass es auch überwiegend Männer waren, die über meine Filme geschrieben haben. Thematisch und auf der reinen Arbeitsebene war ich aber immer eng mit Frauen verbunden.“ (Ingemo Engström)

Weitere Infos zu den Filmen unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.
Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ.

Aufschlag bei Überlänge. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233-96450.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(18.4.2019) Das Münchner Stadtmuseum, St. Jakobs-Platz 1, hat in der kommenden Woche unter anderem folgende Veranstaltungen im Programm:

- Am Mittwoch, 24. April, findet von 18 bis 20 Uhr die MVHS-Taschenlampen-Führung „Nachts im Münchner Stadtmuseum“ statt. Wenn es draußen dunkel wird, erforschen die Besucher Schätze der Ausstellung „Typisch München!“ Sie entdecken einen starken Ritter, exotische Tänzer und einen merkwürdigen Esel, hören Geschichten von verliebten Turnierreitern und Königen und erfahren, was das Oktoberfest mit einem Pferderennen zu tun hat. Mit einer Taschenlampe in der Hand ist die Entdeckertour besonders spannend und geheimnisvoll. Für Kinder ab sechs Jahren mit begleitenden Erwachsenen geeignet. Das Tagesticket kostet ermäßigt 2 Euro, Kinder bis 18 Jahren haben freien Eintritt, die Teilnahme kostet 5 Euro, für Kinder 3 Euro. Anmeldung unter www.mvhs.de.
- Am Donnerstag, 25. April, findet um 19 Uhr die nächste „Open Scene“ statt. Im Rahmen dieser zeigt das Münchner Stadtmuseum in Kooperation mit dem Sprachen- und Dolmetscher-Institut München und dem finnischen Filmarchiv in Helsinki das Drama „Valkoinen Peura (Das weisse Rentier)“ aus dem Jahr 1952 erstmals mit deutschen Untertiteln. Maximilian Murmann erläutert vor der Vorführung die besonderen Herausforderungen bei der Untertitelung dieses Films. „Valkoinen Peura (Das weisse Rentier)“ – Die Legende vom weißen Ren aus Lappland, das sich als animalische Vampirin entpuppt. Die „Nordischen Filmtage Lübeck“ beschreiben den Film wie folgt: „Pirita ist ein Findelkind, nachdem ihre Mutter – von Wölfen über die Schneefelder Lapplands gejagt – starb. Bei Rentierzüchtern aufgewachsen, hat das junge hübsche Mädchen zahlreiche Verehrer. Ihre Wahl fällt auf Aslak, der sie als einziger beim Schlittenrennen bezwingen kann. Doch das Eheleben mit ihm ist ernüchternd. Um einen Liebestrunke für den beanspruchten Gatten zu erhalten, zieht es Pirita zu einem Schamanen, der in ihr eine Hexe erkennt. In ungestillter Liebesehnsucht fällt Pirita auf den Schneefeldern nun Männer an, denen sie das Blut aussaugt, nachdem sie sich in ein weißes Rentier verwandelt hat: ‚Hier passieren eine Menge Dinge, die für Menschen aus dem Süden unbegreiflich sind.‘“
Der erste Spielfilm des Dokumentarfilmers Erik Blomberg wurde in Cannes ausgezeichnet und war der erste finnische Film, der einen Golden

Globe erhielt. Das Schneemelodram ist exzellent fotografiert und beeindruckt auch durch die fantastischen Naturaufnahmen.



Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ.
Karten können unter Telefon 233-96450 vorbestellt werden.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 18. April 2019

Münchener Müll „hitze-fit“ machen

Antrag Stadträtin Eva Caim (Fraktion Bayernpartei) vom 8.8.2018

Münchner Müll „hitze-fit“ machen

Antrag Stadträtin Eva Caim (Fraktion Bayernpartei) vom 8.8.2018

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrem Antrag Nr. 14-20/A 04372 vom 8.8.2018 fordern Sie:

„Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird gebeten, mit Beteiligung des Kommunalreferats (Abfallwirtschaftsbetrieb AWM), das Raum- und Tonnenklima in den Müllhäuschen der Stadt auf Gesundheitsgefahren und nicht zumutbare Gerüche zu untersuchen und zu berichten bzw. Handlungsbedarf aufzuzeigen.“

Sie begründen Ihren Antrag damit, dass der langanhaltende heiße Sommer 2018 noch nicht vorbei sei und der nächste bestimmt komme. Längere Hitzewellen und weitere klimatische Veränderungen machten den Münchnerinnen und Münchnern zu schaffen. Auch Tiere und die Natur würden leiden. Die wärmsten je gemessenen Jahre fielen alle, so die Analysten, in die Zeit seit 2005. Die notwendige bauliche Nachverdichtung in München erhöhe zusätzlich die Stadttemperatur in diesen Tagen um drei bis fünf Grad.

Neben den bundesweiten grundsätzlichen Maßnahmen zum Klimawandel wäre jetzt für die Münchnerinnen und Münchner pragmatische Abhilfe im Zuständigkeitsbereich der Landeshauptstadt auf den Weg zu bringen.

Inhaltlich möchte ich Folgendes ausführen:

Nach Paragraph 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft ein laufendes Geschäft des Eigenbetriebs, dessen Besorgung nach Artikel 88 Abs. 3 Satz 1 Gemeindeordnung (GO) in Verbindung mit der Betriebsatzung des AWM der Werkleitung obliegt, weshalb eine Behandlung auf diesem Wege erfolgt.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wurde um eine Stellungnahme ersucht. Diese wurde mit Schreiben vom 16.1.2019 mit folgendem Wortlaut übermittelt:

„Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) sieht weder eine Möglichkeit noch eine Notwendigkeit für die Durchführung von Untersuchungen

des Raum- und Trockenklimas in den zumeist privaten Müllhäuschen im Stadtgebiet München.

Erkenntnisse, dass durch Raum- und Trockenklima im Müllhäuschen infektionsrelevante Gesundheitsgefährdungen zu besorgen sind, liegen dem RGU nicht vor. Insofern sieht es keine Handhabe für ein behördliches Tätigwerden auf Grundlage infektionsschutzrechtlicher Vorgaben.

Aspekte des Immissionsschutzes werden von der oben genannten Problemstellung nicht tangiert. Die Anforderungen an Abfallbehälter und Standplätze für Müllhäuschen sind in den Münchner Abfallsatzungen geregelt. Deren Vollzug liegt im Zuständigkeitsbereich des Abfallwirtschaftsbetriebes München.“

Ergänzend zu dieser Stellungnahme des RGU dürfen wir Folgendes ausführen:

Die Art der Unterbringung der Müll- und Wertstoffbehälter (z.B. Tonnenbox, Tonnenhaus, Unterstand, Kellerraum etc.) obliegt den jeweiligen Grundstückseigentümern. In der städtischen Hausmüllentsorgungssatzung wird lediglich gefordert, dass diese so aufzustellen sind, dass sie vom Abfuhrpersonal hinderungsfrei auf kürzesten, gut begehbaren und für Großbehälter befahrbaren Wegen erreicht werden können (vgl. Paragraph 6 Abs. 1 Hausmüllentsorgungssatzung und Paragraph 6 Abs. 1 Gewerbe- und Bauabfallentsorgungssatzung). Zudem soll der Standplatz (bei Neubauten) nicht weiter als 15 Meter von der nächsten mit dem Einsammelfahrzeug befahrbaren Straße entfernt sein, wenn der sogenannte Volls-service (Holen, Leeren und Zurückbringen der Behälter durch das Einsammelpersonal des AWM) erbracht werden soll. Bei der Wahl der Standplätze soll ferner darauf geachtet werden, dass die Müll- und Wertstoffbehälter nicht durch Geruch, Lärm, Staub und Ungeziefer auf Wohn- und Geschäftsräume einwirken können. Zudem sollten die Müll- und Wertstoffbehälter nicht unter oder neben Fensteröffnungen aufgestellt werden (vgl. Paragraph 6 Abs. 2 Sätze 2 und 3 Hausmüllentsorgungssatzung und Paragraph 6 Abs. 2 Sätze 2 und 3 Gewerbe- und Bauabfallentsorgungssatzung). Die Müllbehälterstandplätze sind zudem vor Witterungseinflüssen zu schützen (soweit dies nach den örtlichen Verhältnissen möglich ist) und müssen ohne Unfallgefahr und Behinderungen zugänglich sein (Paragraph 6 Abs. 4 Hausmüllentsorgungssatzung bzw. Gewerbe- und Bauabfallentsorgungssatzung).

Darüber hinausgehende Vorgaben zur Gestaltung (Größe von Mülltonnenhäuschen oder Belüftung von Müllräumen) ergeben sich aus den städtischen Abfallsatzungen nicht. Allerdings sind auch baurechtliche Vorgaben

und Aspekte des Brandschutzes bei der Errichtung von Mülltonnenhäusern und -räumen zu beachten.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München hält eine umfassende Broschüre mit einer Zusammenfassung von rechtlichen Vorgaben und praktischen Empfehlungen zur Errichtung von Müllbehälterstandplätzen und -räumen bereit. Diese steht für alle Bürgerinnen und Bürger zum kostenlosen Abruf auf der Homepage www.awm-muenchen.de zur Verfügung.

Zusätzlich werden auf dieser Homepage viele Tipps zum richtigen und pfleglichen Umgang mit der Biotonne angeboten. Diese sind in der Regel auch für Restmüllbehälter anzuwenden, in denen sich, sofern auch hier organisches Material eingegeben wurde, ebenfalls Gerüche entwickeln können.

Der AWM empfiehlt folgende Vorgehensweise:

- Deckel geschlossen halten.
Die Deckel der Bio- und auch der Restmülltonne müssen immer geschlossen gehalten werden, damit keine Fliegen oder andere Insekten angezogen werden.
- Deckel und Tonnenrand gelegentlich mit Essig besprühen und abwischen.
Dies hält Fliegen und Maden fern.
- Standplatz sauber halten.
Unrat, welcher neben den Behältern abgelagert wird, zieht Ungeziefer jeder Art an und verursacht unangenehme Gerüche.
- Schattiger Standplatz.
Behälter mit organischen Abfällen sollten dort aufgestellt werden, wo sie der Witterung wenig ausgesetzt sind. Im Sommer ist ein kühler, schattiger Platz von Vorteil.
- Je trockener die Bioabfälle sind, desto besser.
Eine Schicht zerknülltes Zeitungspapier auf dem Tonnenboden bindet Feuchtigkeit. Nasse Küchenabfälle sollten nach dem Abtropfen in viel Zeitungspapier eingewickelt werden. Durch die Beigabe von „Strukturmateriale“, wie Baum- oder Strauchschnitt oder Hobelspäne, kann eine zu starke Durchfeuchtung des Bioabfalls verhindert werden. Den gleichen Effekt kann man mit der regelmäßigen Beigabe von zerknülltem Zeitungspapier erreichen. Grasschnitt sollte man antrocknen lassen und erst kurz vor

der Leerung in die Biotonne eingeben. So lassen sich geruchsintensive Gärungsprozesse vermeiden.

- Regelmäßige Reinigung der Behälter.
Die Biotonne sollte hin und wieder mit Wasser gereinigt werden (in heißen Sommern nach Notwendigkeit auch häufiger). Ebenso die Restmülltonne, sofern diese dauerhaft verunreinigt ist. Auf Privatgrund ist die Reinigung erlaubt, wenn das Waschwasser wie Abwasser entsorgt wird. Das Abwasser darf nicht in den Straßengully eingeleitet werden.
- Vermeidung von Abfällen.
Durchschnittlich landen pro Kopf und Jahr 82 Kilogramm Lebensmittel im Müll. Der AWM unterstützt daher unter anderem den achtsamen Umgang mit Lebensmitteln (Stichwort: „Zu gut für die Tonne“).

Bei Einhaltung der oben genannten Tipps lassen sich die von den organischen Bestandteilen des Abfalls ausgehenden Geruchsbelästigungen eindämmen. Der AWM bietet zudem einen kostenpflichtigen Tonnenreinigungsservice für Müllbehälter an, falls die private Reinigung nicht durchgeführt werden kann. Dieser kann sporadisch oder regelmäßig (Abo) in Anspruch genommen werden.

Dennoch empfiehlt es sich – nicht nur im Sommer – für Asthmatiker, Allergiker und immunologisch geschwächte Personen Müllbehälter grundsätzlich eher zu meiden und stattdessen andere den Müll wegbringen zu lassen. Generell entstehen Schimmelpilze und unangenehme Gerüche in allen Abfallfraktionen. Natürlich ist die Konzentration in den Behältern mit einem hohen Anteil an organischen Abfällen am Größten.

Als Arbeitgeberin ist die Landeshauptstadt München dazu verpflichtet, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche tagtäglich den Dämpfen und Gerüchen der Abfallbehälter ausgesetzt sind, vor möglichen Gesundheitsgefahren zu schützen. Hierzu beachten wir Regelungen oder Hinweise der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 18. April 2019

Städtenetzwerk „Cities Changing Diabetes“ beitreten

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Alexandra Gaßmann und Dr. Manuela Olhausen (CSU-Fraktion)

München wird eMobil – Bitte auch am Flughafen

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Konzept für kurze Strecken in der Stadt

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)

Lebendige Erdgeschosszonen fördern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Horst Lischka und Heide Rieke (SPD-Fraktion)

Aktuelle Situation in den Bürgerbüros darstellen und schnelle Verbesserungen angehen

Antrag Stadträte Paul Bickelbacher, Dominik Krause und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Artenvielfalt in München 1:

Umweltfreundliche Schrebergärten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Artenvielfalt in München 2:

Artenvielfalt auf allen städtischen Flächen steigern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Artenvielfalt in München 3:

Artenvielfalt auf allen Flächen städtischer Gesellschaften steigern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Artenvielfalt in München 4:

Artenschutz endlich ernst nehmen – Naturschätze JETZT sichern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Artenvielfalt in München 5:

Kein Tricksen mehr bei Ausgleichsflächen – wirksame Vollzugskontrolle bei der Anlage und Pflege von Kompensationsflächen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Grunderwerbssteuer senken und Restaufkommen an die Kommunen weiterreichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin Sabine Bär
Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANTRAG

18.04.2019

Städtenetzwerk „Cities Changing Diabetes“ beitreten

Die Landeshauptstadt München soll dem Städtenetzwerk Cities Changing Diabetes beitreten. Der Beitritt sollte möglichst noch im Jahr 2019 vor dem Citys Changing Diabetes Summit in München erfolgen.

Begründung:

Diabetes ist leider zu einer Volkskrankheit geworden und befindet sich weiter auf dem Vormarsch. Die International Diabetes Federation geht mit Stand 2017 davon aus, dass jährlich eine halbe Millionen Menschen in Deutschland neu an Typ 2 Diabetes erkranken. Dazu kommen pro Tag über 2000 Kinder mit der Neu-Diagnose Diabetes Typ 1. In Städten nimmt die Anzahl der Diabetiker zudem überproportional zu.

Cities Changing Diabetes ist ein weltweites Städtenetzwerk von Metropolen, das dazu beitragen will, die lokale Zahl der Neuerkrankungen zu reduzieren und bereits erkrankten Diabetikern bessere Behandlungen sowie mehr Lebensqualität zu ermöglichen. Cities Changing Diabetes könnte eine wertvolle Austausch-Plattform für die Unterstützung von Diabetikern oder von Diabetes gefährdeten Münchnerinnen und Münchnern sein. Im März 2020 findet außerdem der jährliche „Citys Changing Diabetes Summit“ in München statt. Ein Beitritt der Landeshauptstadt München sollte also rechtzeitig davor, am besten noch im Jahr 2019 erfolgen.

Initiative:

Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG

18.04.2019

München wird eMobil - Bitte auch am Flughafen

Die Vertreter der Landeshauptstadt München im Aufsichtsrat der Flughafen München GmbH setzen sich dafür ein, dass in den terminalnahen Parkhäusern schnellstmöglich ausreichend Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge geschaffen werden. Diese sollten durch geeignete Maßnahmen gegen Fehlbelegung gesichert und online reservierbar sein. Bis zur Schaffung der Lademöglichkeiten sollte der Valet-Parking-Service für eMobile nicht mehr als der gewöhnliche Parkplatz kosten.

Begründung:

Der Flughafen München präsentiert sich gerne als einer der modernsten Flughäfen der Welt, hinkt jedoch bei eMobilität kräftig hinterher. So gibt es nur wenige Lademöglichkeiten im unteren zweistelligen Bereich, während es tausende Parkplätze für konventionelle Fahrzeuge gibt. Auch ist die vorhandene Ladeinfrastruktur, meist gibt es nur einfache 230 Volt Steckdosen, nicht mehr zeitgemäß. Damit die Fahrt mit dem Elektroauto zum Flughafen nicht zum Glücksspiel wird, sind geeignete Maßnahmen gegen Fehlnutzung der Parkplätze durch konventionelle Fahrzeuge zu treffen und eine Möglichkeit zur Reservierung online anzubieten.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadträtin Sabine Bär

ANTRAG

18.04.2019

Konzept für kurze Strecken in der Stadt

Die Landeshauptstadt München wird beauftragt ein Konzept zu erarbeiten, das vor allem älteren und mobilitätseingeschränkten Personen als Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr dient. Damit sollen kurze Strecken besser zurückgelegt und die Ziele leichter erreicht werden. Zudem soll sichergestellt werden, dass dieser Personenkreis diese Neuerung bevorrechtigt nutzen kann.

Begründung:

Um die Wege innerhalb der Fußgänger- und Einkaufsbereiche besser zurückzulegen, bedarf es einer guten Lösung für die Verbindungen zu den bereits bestehenden Stationen des ÖPNV.

Auch kurze Strecken sind für mobilitätseingeschränkte Personen eine große Herausforderung.

Gute Beispiele für die Einführung solcher Konzepte bieten die Städte Wien, Passau, Dachau, Lindau und Regensburg.

Initiative:
Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 18.04.2019

Lebendige Erdgeschosszonen fördern

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, als Pilotprojekt für die Bayernkaserne ein Programm zu entwickeln, das zeitlich befristet die Reduzierung der Mieten für kleine Gewerbe oder Gaststätten in den zentralen Erdgeschosszonen ermöglicht, in denen entsprechend dem Bebauungsplan eine Nichtwohnnutzung vorgeschrieben ist, um den öffentlichen Raum in diesen Bereichen zu beleben.

Begründung

In größeren neuen Baugebieten weist der Bebauungsplan in zentralen Lagen ausdrücklich Nichtwohnnutzungen aus. So soll erreicht werden, dass sich in diesen großen Quartieren an zentralen Orten auch tatsächlich öffentliches Leben entwickelt. Allerdings dauert es einige Jahre, bis ein solcher neuer Stadtteil tatsächlich fertiggestellt ist und alle BewohnerInnen eingezogen sind.

Eine Reihe von Nutzungen, die an diesen Orten wünschenswert sind, etwa ein Supermarkt, brauchen dort sicherlich keine anfängliche Unterstützung. Für kleine Gewerbetreibende oder auch Gaststätten ist ein solcher Neuanfang allerdings oft mit erheblichen wirtschaftlichen Risiken behaftet. Einerseits sind die Neubaumieten schon allein durch hohe Baukosten nicht günstig, andererseits muss mit langsam anlaufendem Geschäft und damit mit anfangs geringen Einnahmen gerechnet werden.

Sinnvoll wäre es aber, in derartigen Gebieten zügig auch diese Infrastruktur und damit von vornherein auch im öffentlichen Raum belebte Stadtquartiere zu schaffen. Deshalb soll als Pilotprojekt für die Bayernkaserne ein entsprechendes Programm entwickelt werden, das für einen gewissen Zeitraum die Reduzierung der Mieten ermöglicht. Daran könnten auch Bedingungen geknüpft werden, beispielsweise Gaststätten verpflichtet werden, auch einen Nebenraum zu betreiben, der für Elternbeiratssitzungen, Vereinstreffen usw. genutzt werden kann.

gez.

Heide Rieke
Horst Lischka

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 17.04.2019

Aktuelle Situation in den Bürgerbüros darstellen und schnelle Verbesserungen angehen

Antrag zur dringlichen Behandlung im nächsten Kreisverwaltungs Ausschuss am 14.05.2019

Das Kreisverwaltungsreferat wird aufgefordert,

- 1: über Ursachen und Ausmaß der aktuellen Wartezeiten in bzw. vor den Bürgerbüros und dem Kreisverwaltungsreferat zu berichten;
- 2: darzulegen, wie die Wartezeiten schnellstmöglich wieder auf ein normales Niveau gebracht werden können;
- 3: eine Perspektive darzulegen wie die Wartezeiten dauerhaft gesenkt und auf ein niedriges Niveau gebracht werden können. Dabei ist v. a. einzugehen auf
 - Gründe für die IT-Ausfälle und Verbesserungsmöglichkeiten;
 - Möglichkeiten der Personalgewinnung, der Personalzuschaltung (z.B. von Verwaltungsmitarbeiter*innen aus anderen Referaten), des Personalerhalts und einer Reduzierung der Fluktuation der Mitarbeiter*innen durch geeignete Anreize (z.B. Zahlung von Zulagen);
 - Entlastungsmöglichkeiten des Personals durch Digitalisierung weiterer Verwaltungs- und Serviceabläufe (z.B. Online Gewerbean- und ummeldung, Vorausfüllen von Onlineformularen).

Begründung:

Laut Presseberichterstattung ist es in den letzten Tagen in und vor den Bürgerbüros sowie im Kreisverwaltungsreferat zu unzumutbar langen Wartezeiten gekommen. Das neu eingeführte Terminvergabeverfahren wurde ausgesetzt und es konnte – wie früher – eine Wartenummer vor Ort gezogen werden. Dazu kam wieder einmal eine IT-Störung, welche die Mitarbeiter*innen über längere Zeit arbeitsunfähig machte. Stundenlanges Warten auf einfache und elementare Dienstleistungen stellt der Servicequalität der LHM ein schlechtes Zeugnis aus und führt verständlicherweise zu großem Unmut bei den betroffenen Bürger*innen. Da die Bürgerbüros bereits zum wiederholten Male in der Kritik stehen, ist es nun an der Zeit, endlich Maßnahmen

zu ergreifen, welche dazu geeignet sind, die Wartezeiten spürbar zu reduzieren. Der entstandene volkswirtschaftliche Schaden, welcher von langen Wartezeiten im KVR ausgelöst wird, ist riesig. Der Frust der Münchner*innen ist nicht minder klein. Dies ist doppelt bedauerlich, da die Wartenden nicht selten wertvolle Urlaubstage für die Beantragung von Pass und anderen Dokumenten opfern, und weil es die gesamte Landeshauptstadt München in einem schlechten Licht erscheinen lässt.

Um diesen Zustand zu ändern muss die Stadt in mehreren Bereichen tätig werden. Wichtig ist eine schnelle personelle Verstärkung der einzelnen Bürgerbüros. Zur Not kann dies auch veranlasst werden, indem Verwaltungskräfte aus anderen Einheiten oder Referaten kurzfristig zur Aushilfe ins KVR abgeordnet werden. Für die Gewinnung von neuem Personal ist es an der Stadtspitze sich beim Freistaat nachdrücklich für die Einführung einer Arbeitsmarktzulage für diese Verwaltungsberufe einzusetzen und damit die Wertschätzung für diese enorm wichtige Arbeit auszudrücken. Um die Mitarbeiter*innen zu entlasten muss die Verwaltung mit Nachdruck daran arbeiten, so viele Dienstleistungen wie möglich auf Onlineservices umzustellen. Je mehr Bürger*innen von zu Hause aus erledigen können, desto niedriger die Arbeitsbelastung für das Personal und desto niedriger die Frustration der Bevölkerung über hohe Wartezeiten. Hierfür sind die angebotenen Services des KVR daraufhin zu untersuchen ob diese ganz oder teilweise (z.B. Vorausfüllen von Onlineformularen, die beim ausgemachten Termin bereits der Verwaltung vorliegen) als Onlineservice abbildbar sind. Einfache Services wie die Gewerbean- und Ummeldung sollten schnellstmöglich online verfügbar gemacht werden.

Gleichzeitig muss das KVR in Zusammenarbeit mit dem IT-Referat sicherstellen, dass die eingesetzten IT-Systeme zu 100 % (redundant abgesichert) funktionieren. Nach diversen IT-Problemen im KVR ist es nun endlich an der Zeit, hier zu ausfallfreien Lösungen zu kommen.

Nur durch ein ganzheitliches Konzept auf allen Ebenen können die Probleme in den Bürgerbüros endlich behoben werden. Die Münchner Bürger*innen haben einen Anspruch darauf, dass ihre Anliegen zügig und qualitativ hochwertig behandelt werden. Dies muss ein Anliegen der gesamten Stadtverwaltung und des Stadtrats sein, da das KVR die nach außen wahrnehmbare Schnittstelle zu den Bürger*innen darstellt.

Begründung zur Dringlichkeit

Die Dringlichkeit ergibt sich aus der aktuellen Situation sowie der aktuellen Medienberichterstattung.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative

Dr. Florian Roth Dominik Krause Paul Bickelbacher

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 18.04.2019

Artenvielfalt in München 1: Umweltfreundliche Schrebergärten

Antrag:

Die Stadtverwaltung entwickelt schnellstmöglich ein Konzept zur nachhaltigen Reduzierung des Gebrauchs von Pestiziden und Insektiziden in Schrebergärten. Dabei werden auf stadteigenen Flächen über Pachtverträge klare Regeln festgelegt, die im Sinne des „Bürgerbegehren Artenvielfalt“ den Schutz und die Ausbreitung von Flora und Fauna zum Ziel haben. Auf privaten Flächen soll durch Kommunikation und ggfs. die Anwendung rechtlicher Instrumentarien das gleiche Ziel erreicht werden. Insbesondere die besonders gefährlichen Pestizide wie Glyphosat und Neonicotinoide sollen grundsätzlich verboten werden. Diese Artenkiller haben in Schrebergärten nichts verloren.

Die zur Entwicklung und Umsetzung dieses Konzepts erforderlichen finanziellen Mittel sind zum Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2020 anzumelden.

Begründung:

Vor wenigen Wochen hat die bayerische Bevölkerung beim erfolgreichsten bayerischen Bürgerbegehren aller Zeiten ein eindeutiges Votum für mehr Artenvielfalt abgegeben. Deshalb müssen auch im städtischen Siedlungsraum und im Verantwortungsbereich der Landeshauptstadt München alle Möglichkeiten eruiert und umgesetzt werden, die dem rapiden Artensterben und entgegenwirken. Damit würde auch eine Forderung des bayerischen Bauernverbandes aufgenommen und umgesetzt: dass die gesamte Bevölkerung dazu beitragen muss, den Artenschwund zu stoppen. Eine topaktuelle Studie des Umweltinstituts München hat nachgewiesen, dass sich die im Landbau verwendeten Pestizide über Luftbewegungen weiträumig verteilen und dadurch viel größere Flächen beeinträchtigt sind als vom Anwender beabsichtigt.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Herbert Danner, Sabine Krieger, Katrin Habenschaden, Paul Bickelbacher, Anna Hanusch.
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 18.04.2019

Artenvielfalt in München 2: Artenvielfalt auf allen städtischen Flächen steigern

Antrag:

Die Stadtverwaltung entwickelt schnellstmöglich ein Konzept zur dauerhaften Steigerung der Artenvielfalt auf städtischen Flächen – land- und forstwirtschaftlichen Flächen, gärtnerischen Flächen, Erholungsflächen, Grünflächen, Abstandsrün, Dächern, Friedhöfen und Sportflächen. Neue Grünflächen oder Flächen, die neu gestaltet werden, die nicht intensiv für Erholung oder Sport genutzt werden, sind möglichst naturnah anzulegen. Dabei ist auf eine insektenfreundliche und vogelfreundliche Wahl der Pflanzen zu achten. Vorrangig ist in allen Bereichen die nachhaltige Reduzierung des Gebrauchs aller Pestizide und Insektizide, neben dem grundsätzlichen Verbot von Glyphosat und Neonikotinoiden. Diese Artenkiller haben bei der Pflege öffentlicher Flächen nichts verloren. Die Pflanzung insekten- und vogelfreundlicher Hecken und Blühsträucher soll am Rand von Grünflächen, land- und forstwirtschaftlichen Flächen intensiviert werden.

Die zur Entwicklung und Umsetzung dieses Konzepts erforderlichen finanziellen Mittel sind zum Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2020 anzumelden.

Begründung:

Vor wenigen Wochen hat die bayerische Bevölkerung beim erfolgreichsten bayerischen Bürgerbegehren aller Zeiten ein eindeutiges Votum für mehr Artenvielfalt abgegeben. Deshalb müssen auch im städtischen Siedlungsraum und im Verantwortungsbereich der Landeshauptstadt München alle Möglichkeiten eruiert und umgesetzt werden, die dem rapiden Artensterben und entgegenwirken. Damit würde auch eine Forderung des bayerischen Bauernverbandes aufgenommen und umgesetzt: dass die gesamte Bevölkerung dazu beitragen muss, den Artenschwund zu stoppen. Eine topaktuelle Studie des Umweltinstituts München hat nachgewiesen, dass sich die im Landbau verwendeten Pestizide über Luftbewegungen weiträumig verteilen und dadurch viel größere Flächen beeinträchtigt sind als vom Anwender beabsichtigt.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Herbert Danner, Sabine Krieger, Katrin Habenschaden, Paul Bickelbacher, Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 18.04.2019

Artenvielfalt in München 3: Artenvielfalt auf allen Flächen städtischer Gesellschaften steigern

Antrag:

Stadtrat und Stadtverwaltung setzen sich mit aller Kraft dafür ein, dass die städtischen Gesellschaften schnellstmöglich ein Konzept zur dauerhaften Steigerung der Artenvielfalt auf ihren Flächen entwickeln und umsetzen. Dabei sollen die Grün- und Freiflächen im Sinne einer gesteigerten und gesunden Artenvielfalt entwickelt werden – das massenhafte Abstandsgrün muss endlich einem artenreichen Grün weichen. Zudem können verstärkt bunte Blumenecken/Wildstauden am Straßenrand angepflanzt werden um auch kleinere Flächen zu nutzen, wie es das Grünpatenprojekt¹ bereits praktiziert. Bestehende sowie künftige Flachdächer sollen eine (extensive oder intensive) Begrünung erhalten. Bei der Pflege dieser Flächen ist der Einsatz von Pestiziden und Insektiziden auszuschließen. Diese Artenkiller haben bei der Pflege öffentlicher und halböffentlicher Flächen nichts verloren. Wenn erforderlich wird zur Finanzierung dieses gemeinwohlorientierten Programms ein städtisches Förderprogramm neu aufgelegt. Dieses ist zum Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2020 anzumelden.

Begründung:

Vor wenigen Wochen hat die bayerische Bevölkerung beim erfolgreichsten bayerischen Bürgerbegehren aller Zeiten ein eindeutiges Votum für mehr Artenvielfalt abgegeben. Deshalb müssen auch im städtischen Siedlungsraum und im Verantwortungsbereich der Landeshauptstadt München alle Möglichkeiten eruiert und umgesetzt werden, die dem rapiden Artensterben und entgegenwirken. Damit würde auch eine Forderung des bayerischen Bauernverbandes aufgenommen und umgesetzt: dass die gesamte Bevölkerung dazu beitragen muss, den Artenschwund zu stoppen. Eine topaktuelle Studie des Umweltinstituts München hat nachgewiesen, dass sich die im Landbau verwendeten Pestizide über Luftbewegungen weiträumig verteilen und dadurch viel größere Flächen beeinträchtigt sind als vom Anwender beabsichtigt.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Herbert Danner, Sabine Krieger, Katrin Habenschaden, Paul Bickelbacher, Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates

1 <https://www.greencity.de/projekt/gruenpaten/>

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 18.04.2018

**Artenvielfalt in München 4:
Artenschutz endlich ernst nehmen - Naturschätze JETZT sichern!**

Antrag:

Die LH München beauftragt das Forum Biotoppflege innerhalb von 6 Monaten die naturschutzfachlich bedeutsamsten Flächen in der Stadt zu benennen und zu sichern.

Begründung:

Artenschutz hat in dieser Stadt keinen Stellenwert. Schon vor Jahren hat die Fraktion Die Grünen – rosa liste gefordert wichtige Flächen für den Arten- und Naturschutz als Tabuflächen auszuweisen und zu sichern. Schon vor 6 Jahren wurde im Rahmen der Langfristigen Siedlungsentwicklung (2013) betont, wie wichtig es gerade bei fortschreitender Siedlungsentwicklung sei die naturschutzfachlich wichtigen Flächen zu definieren und zu erhalten. Ein Gutachten „Flächenkulisse Biologische Vielfalt“ wurde angekündigt, um Flächen zu definieren, „die nicht oder nur über sehr lange Zeiträume wiederherstellbar sind, sowie Flächen mit unwiederbringlichen Artvorkommen“.¹ Seitdem ist jedoch nichts geschehen.

Eine Nachfrage im März 2017 wurde erst 2 Jahre später, im Februar 2019, beantwortet. Der nun skizzierte Prozess soll weitere 3 Jahre in Anspruch nehmen - falls es nicht erneut Verzögerungen gibt. Der Umgang mit diesem wichtigen Thema ist eine Farce. Die bauliche Entwicklung der LH München ist so schnell und dynamisch, dass wir JETZT unsere Naturschätze sichern müssen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates

¹ Antwortschreiben LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung vom 21.02.2014 zum Antrag „Tabuflächen für den Naturschutz sichern!“

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 18.04.2018

Artenvielfalt in München 5: Kein Tricksen mehr bei Ausgleichsflächen - wirksame Vollzugskontrolle bei der Anlage und Pflege von Kompensationsflächen

Antrag:

Die LH München dokumentiert die Anlage vorgeschriebener Ausgleichsflächen und kontrolliert die nachhaltige Pflege der Flächen.

Begründung:

Der für Eingriffe in die Natur vorgeschriebene Ausgleich wird oft verspätet oder gar nicht vorgenommen. Eine Kontrolle der Pflege und des ökologisch günstigen Zustands der Ausgleichsflächen findet nicht statt. Es ist gängige Praxis Ausgleichsflächen schlecht zu pflegen, ihre ökologische Wertigkeit auf diese Weise zu verschlechtern und damit wieder einen Grund zu geben sie erneut als Ausgleichsfläche mit einem Pflegekonzept zur Aufwertung zu versehen. Dieses Spiel kann dann erneut gespielt werden. Auf diese Weise gehen der LH München und ihren Bürger*innen wertvolle Flächen für den Arten- und Biotopschutz verloren.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.04.2019

ANTRAG

Grunderwerbssteuer senken und Restaufkommen an die Kommunen weiterreichen

Der Oberbürgermeister wird gebeten, an den Ministerpräsidenten heranzutreten sowie im Bayerischen Städtetag die Initiative zu ergreifen, um die Grunderwerbssteuer erheblich zu senken und den verbleibenden Restbetrag an die Kommunen weiterzureichen.

Begründung:

Die Grunderwerbssteuer ist eine Bundessteuer, allerdings vereinnahmen die Bundesländer den Ertrag. Davon reicht Bayern 8/21 an die Kommunen weiter.

Der Anteil Münchens hat sich seit 2009 von ca. 90 Mio. € auf voraussichtlich 185 Mio. € für 2018 mehr als verdoppelt. Damit wird alleine hier pro Jahr eine halbe Milliarde Euro an Steuern abgeschöpft.

Diese Nebenkosten beim Erwerb einer Immobilie sind für viele Münchner eine immense Belastung und lassen sich häufig aus Eigenmitteln nicht mehr stemmen. Eine Reduzierung der Grunderwerbssteuer und damit der Nebenkosten beim Grunderwerb würde den Münchnern beim Kauf einer eigenen Immobilie helfen.

Darüber hinaus sollen die Steuern vermehrt den Bürgern vor Ort zugutekommen. Daher ist es sinnvoll, dass das verbleibende Steueraufkommen dort verwendet wird, wo es auch erwirtschaftet wird.

Initiative:

Andre Wächter

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,
Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 18. April 2019

Hereingeflattert, bitte:

Ehemalige SWM Trafostation wird zum Fledermaushotel

Pressemitteilung SWM

Sicherheitstraining für Fahrgäste:

Mit Herz und Verstand handeln: Notfall? Du hilfst – ich auch!

Pressemitteilung MVV

Gemeinsames Projekt SWM und Landratsamt Miesbach Hereingeflattert, bitte: Ehemalige SWM Trafostation wird zum Fledermaushotel

(18.04.2019) Maßgefertigte Schlafstätte für nachtaktive Gäste: Im Wasserschutzgebiet nicht weit vom Betriebshof Thalham der SWM Wassergewinnung entfernt haben die SWM gemeinsam mit dem Miesbacher Landrat Wolfgang Rzehak das Fledermaushotel Neumühle eröffnet. Florian Busl, Fachreferent für Naturschutz beim Landratsamt Miesbach, erläuterte die Bedeutung der Maßnahme für den Artenreichtum im Wasserschutzgebiet: Viele heimische Fledermausarten sind bedroht, auch weil sie durch Sanierung oder Abriss alter Gebäude ihre Schlafplätze verlieren.

Die Unterkunft für die tierischen Besucher befindet sich in einer ehemaligen Trafostation der SWM. Nachdem die Anlagen nicht mehr zur Versorgung benötigt wurden, haben die SWM entschieden, sechs Kilometer Freileitung mit 41 Masten zurückzubauen und das stillgelegte Gebäude zum Lebensraum für bedrohte Tierarten umzugestalten. In Abstimmung mit dem Landratsamt Miesbach und mit fachlicher Beratung durch die Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Südbayern wurde das Fledermaushotel entwickelt. Dafür wurden passende Ein- und Ausflughöffnungen geschaffen und der Dachstuhl umgestaltet. Weil es Fledermäuse warm mögen, wurde der hohe Kamin schwarz gestrichen, um die Sonnenenergie zu speichern. Anstelle elektrotechnischer Anlagen im Inneren sind nun Holzbretter und Backsteine an der Decke befestigt: Hier können die Fledermäuse in ihrer bevorzugten Ruheposition von der Decke hängen.

Auch weitere geflügelte Gäste sind willkommen: An der Außenfassade sind zwei „Flachkästen“ für Fledermäuse, Nist-

kästen für Vögel und Insektenhotels angebracht. Das Fledermaushotel ist ein Beispiel für das Engagement der SWM in Sachen Umweltschutz. So unterstützen die SWM unter anderem das Netzwerk „Unser Land“ für den Erhalt der Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen in der Region.

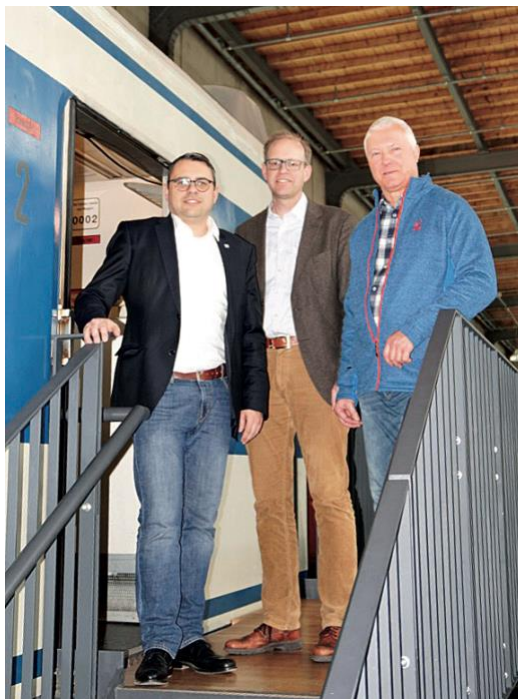
Zum Fledermaushotel Neumühle ist auch ein SWM Infolyer erschienen. Der Flyer sowie Fotos von der heutigen Eröffnung sind im Laufe des Tages unter www.swm.de/presse abrufbar.

München, 18. April 2019

Sicherheitstraining für Fahrgäste:

Mit Herz und Verstand handeln: Notfall? Du hilfst – ich auch!

**Wo befinden sich die öffentlichen Defibrillatoren in den Bahnhöfen?
Wie helfe ich mir selbst und anderen? Und was mache ich, wenn ein
Fahrgast aggressiv wird? Antworten auf diese und viele weitere
Fragen gibt das Verhaltenstraining für Zivilcourage und
Selbstsicherheit für Fahrgäste des Polizeipräsidiums München, der
Bundespolizeiinspektion München sowie der Aktion Münchner
Fahrgäste – unterstützt unter anderem vom Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund.**



Setzen sich gemeinsam für die Sicherheit der Fahrgäste im MVV ein:
Norbert Radmacher, Leiter der Abteilung Einsatz des Polizeipräsidiums München,
MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch und Polizeidirektor Jürgen Vanselow
von der Bundespolizeiinspektion München. und (v.l.n.r.). Foto: MVV

PRESE-INFO

Partner



Bei den Sicherheitstrainings für Fahrgäste werden, unter dem Motto „Mit Herz und Verstand handeln: Notfall? Du hilfst – ich auch“, leicht erlernbare Tipps zur Selbstbehauptung und Zivilcourage vermittelt. In den vierstündigen Kursen geht es, neben dem richtigen Umgang mit Rettungs- und Hilfeinrichtungen wie Defibrillatoren in Bahnen und an Stationen, vor allem darum, Gefahrensituationen in öffentlichen Verkehrsmitteln von vornherein zu vermeiden.

„Wer kritische Situationen richtig einzuschätzen und handlungssicher damit umzugehen vermag, mindert nicht nur sein eigenes Risiko, sondern weiß, wann und wie er anderen zu Hilfe kommen kann. Daher wird die Bundespolizei gemeinsam mit dem MVV und dem Polizeipräsidium München auch weiterhin das sehr erfolgreiche Fahrgast-Sicherheitstraining aus Überzeugung unterstützen“ so der **Leiter der Bundespolizeiinspektion München, Polizeidirektor Jürgen Vanselow**.

Und **Norbert Radmacher, Leiter der Abteilung Einsatz des Polizeipräsidiums München**, fügt hinzu: „Wir danken allen Unterstützern des Kursangebotes. Die Sicherheitslage innerhalb des öffentlichen Personennahverkehrs in München ist, trotz tragischer Einzelfälle, nach wie vor sehr gut. Mit unserem Mit- und Mutmachkursen wollen wir die Bürgerinnen und Bürger sensibilisieren und ihnen, wie unsere Kurstrainer stets betonen, zeigen, dass man kein Held sein muss, um sich und anderen zu helfen.“

„Wer regelmäßig an solchen Trainings teilnimmt, reagiert in Konflikt- oder Notfallsituationen selbstbewusster“, ist sich **MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch** sicher. „Ich selbst habe viel mitgenommen, wie ich mir und anderen in solchen Situation helfen kann und richtig reagiere. Wir unterstützen als MVV die Fahrgast-Sicherheitstrainings gerne – und halten auch all unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Teilnahme an.“

Angeregt wurden die Sicherheitstrainings im Jahr 2010 von der Aktion Münchner Fahrgäste. Der Schwerpunkt der Trainings liegt bewusst und ausdrücklich auf gewaltfreien Methoden, es handelt sich nicht um klassische Selbstverteidigungskurse. In Rollenspielen werden die Teilnehmer in den Kursen von erfahrenen Polizeibeamten auf brenzlige Situationen vorbereitet und lernen, wie man hilft, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Die Berufsfeuerwehr München erläutert zudem den Umgang mit dem Defibrillator.



PRESE-INFO

Partner



Die Sicherheitstrainings finden monatlich im Verkehrszentrum des Deutschen Museums an der Schwanthalerhöhe statt. Die Teilnahme ist ausschließlich nach vorheriger Anmeldung möglich.

| Termine 2019 | | |
|---------------------|------------|---------------|
| Mittwoch | 08.05.2019 | 13:00 – 17:00 |
| Donnerstag | 27.06.2019 | 13:00 – 17:00 |
| Freitag | 19.07.2019 | 13:00 – 17:00 |
| Samstag | 10.08.2019 | 10:00 – 14:00 |
| Mittwoch | 04.09.2019 | 13:00 – 17:00 |
| Dienstag | 22.10.2019 | 13:00 – 17:00 |
| Donnerstag | 07.11.2019 | 13:00 – 17:00 |
| Montag | 02.12.2019 | 13:00 – 17:00 |

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich online unter www.fahrgaeste.de. ■



PRESE-INFO

Partner

